

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 243.

Sonnabend den 9. Dezember.

1882.

Politische Uebersicht

Das parlamentarische Leben wird nun, nachdem seit einigen Tagen „der Hecht im Karpenbich“ nach Berlin zurückgekehrt ist, wahrscheinlich eine animirtere Stimmung erhalten; die Parteigegensätze werden bald wieder eine weitere Verschärfung erfahren. Man möge in nächster Zeit besonders aufmerksam die Vorgänge im Reichstage beobachten. Man ist in politischen Kreisen nach mancherlei Anzeichen fortgesetzt der Meinung, daß die Absicht dahin geht, zum Frühjahr eine Auflösung des Reichstags herbeizuführen, weil man hofft, bei Neuwahlen ein ähnlich günstiges Resultat zu erzielen, wie bei den letzten Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus. Es ist dies auch nicht zu verwundern, da die Reichsregierung in dem jetzigen Reichstag keine feste Mehrheit finden könnte, wie auch immer ihre Tendenz wäre. Weil aber die Konservativen für die Reichsregierung immer die bequemsten sind, so wird diese auch diesmal sicher bestrebt sein, eine mehr konservative Zusammensetzung des Reichstags zu erzielen. Um dies zu ermöglichen, wird sich das Bestreben dahin richten, die Liberalen ins Unrecht zu setzen. Die Liberalen wissen dies und sind auf ihrer Hut. Sie sind durchaus nicht gewillt, einen Conflict herbeizuführen oder irgend welche Handhaben dazu zu bieten. Ob es ihnen aber gelingen wird, durch Vermeidung jedes angriffsweisen Vorgehens und durch eine überaus sachliche Haltung in allen Fragen einen Conflict zu vermeiden, das ist durchaus nicht so sicher. In Aufwerfung und Behandlung solcher Fragen ist ihr Gegner gar zu geschickt. Man wird im Volke gut thun, Alles, was bis zum nächsten Sommer in inneren Reichsangelegenheiten geschieht, unter dem Gesichtswinkel der Reichstagsauflösung zu betrachten, auf der einen Seite das Bestreben zu suchen, neue Konflikte zu schürzen, und auf der andern das Streben, Konflikte unter allen Umständen zu vermeiden. Wenn man nicht genau hinsieht, wird man schließlich glauben gemacht werden, daß es gerade die letztere Seite sei, welche angriffslosig ist und das Wasser nach oben hin zu treiben sucht.

In konservativen Blättern ist angedeutet worden, daß der Conflict bei den sozialpolitischen Vorlagen herbeigeführt werden soll. Und das läßt sich vielleicht auch am ehesten ein solcher conflictiren. Nicht als ob die Liberalen hier besonders hartnäckig wären. Aber in Bezug auf das Unfallversicherungsgesetz gehen die Meinungen gerade in den Hauptpunkten noch so weit auseinander, daß eine Verständigung darüber in dieser Session schwer zu erzielen sein wird. Aber wenn der Reichsregierung daran gelegen ist, zunächst das Krankenversicherungsgesetz fertig zu stellen, so würde ihr das in diesem Winter mit Leichtigkeit gelingen. Auf Antrag der Liberalen sind diejenigen Bestimmungen abgeändert worden, welche das Unfallversicherungsgesetz abhängig machen würden. Die Liberalen sind in der Commission sehr gemäßigt und durchaus nicht vom theoretischen Standpunkte an die Arbeit herantretend und haben zu vielen ihrer Anträge auch die Zustimmung von Mitgliedern der konservativen

Partei und des Centrums erlangt. Wie gesagt, hier ist ein practisches Resultat mit Leichtigkeit zu erzielen. Aber es läßt sich freilich auch diese Sache noch verwirren und zu einem Conflict treiben.

Ueber die Behandlung des Reichsetats ist nun zwischen den liberalen Fractionen eine Verständigung zu Stande gekommen. Sie wollen gewisse Theile des Etats für 1883—84 in die Budgetcommission verweisen. Das Staatsgesetz selbst, sowie das Anleihegesetz werden dagegen für die Berathung im Plenum vorbehalten. Es wird so die Möglichkeit gewahrt, durch eine Aenderung in dem Wortlaut des Staatsgesetzes die Bezugnahme auf den Etat für 1884—85 gänzlich zu beseitigen. Der Vorschlag eines Blattes, die Berathung des Etats für 1884/85 auf ein Jahr zu vertagen, ist mit dem parlamentarischen Geschäftsgang nicht in Einklang zu bringen. Das Centrum wird aller Wahrscheinlichkeit nach gleichfalls für den Vorschlag der Liberalen stimmen, wenn es auch zögert, sich an der Einbringung des Antrages zu betheiligen.

Die Budgetberathung in der französischen Deputirtenkammer scheint nach den bisher vorliegenden Nachrichten glatter zu verlaufen, als man erwartet hatte. Unbetört durch die ablehnende Haltung der Rechten, welche gegen das ganze Budget zu stimmen beschloß, hat die Kammermehrheit die Budgets des Handelsministeriums und der öffentlichen Arbeiten bereits angenommen. Sehr beachtenswerth ist eine Erklärung des Finanzministers Tirard, mit Rücksicht auf das gefährdete Gleichgewicht der Finanzen gegen unaufsichtliche neue Creditforderungen protestirte. Die als jetzt pessimistisch verschriene Darstellung der französischen Finanzen, die Leon Say den gambettistischen Schönmalereien entgegenstellt, erhält durch die Erklärung des jetzigen Finanzministers eine neue Bestätigung. Eine lebhaftige Discussion veranlaßte die Berathung des Einnahme-Budgets. Der Deputirte Marion hat ein Amendement eingebracht, welches die Erhöhung der Steuer auf bewegliches Vermögen auf drei Procent behufs Entlastung des Ackerbaus verlangt. Die Discussion über dieses vom Finanzminister bekämpfte Amendement konnte am Mittwoch nicht zum Abschluß gebracht werden und wurde am andern Tage fortgesetzt.

Ueber die für Aegypten angeworbenen Schweizer bringen die eigensässigen Blätter jetzt sehr traurige Nachrichten. So meldet das Luzerner Tagebl., daß eine Anzahl von Waadt-, Genèver- und Genèver-Genossen, die nach Aegypten bezingen waren, mit der Gotthardbahn von Brindisi her in Luzern angekommen seien, deren Zustand ein bejammernswürdiger gewesen: kein Geld, keine rechten Kleider mehr und halb erstorben! Die Leute klagten bitter über schlechte Behandlung und stellten die Rückkehr aller Schweizer in Aussicht. Sie erklärten, daß man sie, als sie sich auf favorychem Gebiete hatten anwerben lassen, getäuscht habe, indem sie nicht als Volkzisten verwendet, sondern unter die Soldaten gestellt worden seien zum Zweck, die widerspenstigen Araber zu zähmen. Da die Schweizer förrig geworden, so habe der Khebidiv auf Anrathen der französischen

Offiziere die Rückkehr der Angeworbenen schweizerischer Nationalität verfügt.

In der Hauptstadt Aegyptens spielte sich am Donnerstage der zweite Act der Prozesstomödie ab. Vier Hauptführer des Aufstandes standen vor den Schranken des Kriegesgerichts; Alle bekannten sich schuldig und wurden, gleichwie Arabi, zur Verbannung verurtheilt. — Arabi hat Lord Dufferin, Malet und Wilson in einem Schreiben seinen Dank ausgesprochen für ihre Vermittelung, die ihm zu einem gerechten Prozeß verholfen habe. Arabi ist auf der richtigen Spur, wenn er für seine glückliche Errettung in erster Reihe Lord Dufferin dankt. Dieser soll dem Khebidiv sowohl wie Allen, welche Arabi's Befreiung aus persönlichen Gründen verlangt, mit compromittirenden Enthüllungen gehorcht haben. Der tragikomische Ausgang des Prozeßes wird in der Pariser Presse fast durchweg satirisch besprochen. Einige Blätter äußern sich dahin, daß England sich Arabi referendiren wolle, um denselben gelegentlich als Einschüchterungsmittel dem Khebidiv gegenüber in Anwendung zu bringen, falls dieser etwa Velleititäten von Unabhängigkeit und Unfolgsamkeit für die Befehle Englands haben möchte.

Deutschland.

— (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser ist mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Wilhelm, sowie dem Großherzog und dem Erbprinzen von Sachsen-Weimar, dem Herzoge von Sachsen-Soburg-Gotha, dem Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, dem Prinzen August von Württemberg und der übrigen Jagdgesellschaft am Mittwoch Abend zur festgesetzten Zeit um 10 1/2 Uhr im besten Wohlbefinden auf dem Bahnhofe in der Friedrichstraße von den Hofjagden in der Gohre wieder in Berlin eingetroffen. — Der Großherzog und die Großherzogin von Baden werden, wie wir erfahren, auf der Rückreise von Stockholm nach Karlsruhe, am 12. Dezember, zum Besuch der Majestäten in Berlin eintreffen. — (Der Bundesrath) trat am Donnerstage zu einer Sitzung zusammen.

— (Deutscher Colonialverein.) In Frankfurt a. M. fand am 6. d. M. die erste Versammlung zur Gründung eines deutschen Colonialvereins statt. Nach eingehender Debatte, an welcher sich auch Rohlf's, Meier (Bremen), Dr. Fabri (Barmen) und Oberbürgermeister Miquel betheiligten, wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, den Verein ins Leben zu rufen. Zweck desselben ist, die Colonialbestrebungen des deutschen Volkes zu unterstützen und zunächst den bereits bestehenden überseischen deutschen Handelsfactoren, welchen der Schutz einer civilisirten Macht fehlt, nationalen Schutz zu erwirken, ferner geeignete Plätze zur Errichtung von Handelsfactoren zu ermitteln und endlich überseische deutsche Niederlassungen zu begünstigen ohne an deren Begründung theilzunehmen. Zum Präsidenten wurde Fürst zu Hohenlohe-Langenburg gewählt.

— (Verlängerung des kleinen Belagerungszugs.) Dem Reichstage ist eine Denkschrift bezüglich der Verlängerung des

kleinen Belagerungszustandes für Berlin, Hamburg-Altona und Leipzig zugegangen. Es heißt darin unter Anderem: „Von den letzten Reichstagswahlen, welche der Parteilassung ein willkommenes und, wie der Erfolg gezeigt hat, auch wirksames Mittel gewährte, die Organisation wieder zu stärken, datirt ein erneutes Aufkommen der sozialdemokratischen Bewegung. Auch die Hoffnung, durch die socialpolitischen Gesetzesvorlagen dieselbe in ruhigere Bahnen gelenkt zu sehen, hat sich nicht erfüllt. Während es anfänglich den Anschein hatte, als ob die innerhalb der Partei hervortretenden gemäßigteren Anschauungen die Oberhand gewinnen würden, wird man sich jetzt nach den Aeusserungen hervorragender Parteiführer der Ueberzeugung nicht verschließen dürfen, daß auf eine richtige Würdigung der auf die Hebung des Wohles der Arbeiterbevölkerung abzielenden Bestrebungen des Staates seitens der sozialdemokratischen Partei kaum noch gerechnet werden kann. Die in den früheren Rechenschaftsberichten wiederholt dargelegte Agitation durch Wort und Schrift dauert im Wesentlichen in der bisherigen Weise fort.“

— (Handelsvertrag mit Spanien.) Die „N. A. Z.“ meldet: Die Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages mit Spanien werden, wie wir hören, von Seiten der deutschen Regierung unausgesetzt betrieben. Ob es möglich sein wird, noch vor dem 15. Dezember c. einen neuen Vertrag zu vereinbaren und für denselben die Zustimmung der gesetzgebenden Factoren beider Länder zu erhalten, wird uns als zweifelhaft bezeichnet, dagegen versichert man uns, daß, wenn dieses Ziel nicht erreicht werden sollte, die Verlängerung des bestehenden Vertrages bis zum Frühjahr außer Frage steht. Die spanische Regierung soll bereits ihr Einverständnis mit einer solchen eventuellen Verlängerung erklärt haben.

— (Aus dem Reichslande.) 2. Dezember, schreibt man der „N. Ztg.“: Die Entscheidung des Reichstages in der Sprachenfrage hat in allen deutschgesinnten Kreisen ungetheilte Freude und Genußgung hervorgerufen. Die große Masse der Bevölkerung verhält sich der Angelegenheit gegenüber vollständig gleichgültig oder ist damit einverstanden, daß in der gesetzgebenden Versammlung des 2/3 deutschsprechenden Landes die der Mehrzahl des Volkes allein verständliche Sprache gesprochen wird. Es sind nur die höheren Stände, welche die Herrschaft der französischen Sprache so weit wie nur irgend möglich aufrecht erhalten möchten, weil das für sie das beste Mittel ist, ihren Einfluß auf die unteren Klassen zu behaupten. In dieser Hinsicht thut sich ganz besonders der katholische Klerus hervor, was darum hervorgehoben zu werden verdient, weil derselbe Klerus zur französischen Zeit mit allen Mitteln bemüht war, die deutsche Sprache als Kirchensprache zu erhalten, um nicht das einzige Verständigungsmittel zwischen sich und dem Volke zu verlieren. Von jeher erscheinen grade die katholischen Blätter in deutscher Sprache. Von den 82 in Elsaß-Lothringen überhaupt erscheinenden politischen Zeitungen und sonstigen Blättern sind nicht weniger als 60 in der deutschen Sprache geschrieben, nur 17 in französischer und 5 in beiden Sprachen. Selbst Lothringen für sich hat 9 deutsche und nur 7 französische Zeitschriften. Es scheint uns sehr richtig zu sein, was Herr v. Bennigsen kürzlich im Reichstage sagte, daß nämlich die Ausrottung französischer Sympathien im Reichsland uns viel Blut ersparen könne. Am meisten werden die französischen Sympathien durch die französische Sprache wahrgenommen, welche das beste Verbindungsmittel mit Frankreich bildet. Die Regierung könnte sich darüber, was für die deutschen Interessen am erspriesslichsten ist, am sichersten in der katholischen Presse informieren; denn Alles, was in dieser Unterstützung findet, ist gewiß der deutschen Sache nicht förderlich.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom Donnerstag, 7. Dezember.) Bei der ersten Beratung der Vorlage betr. die Abänderung des Reichsbeamtengesetzes weist der Abg. Dr. Möller (Fortschritt) darauf hin, daß die Bestimmung,

wonach gegen einen 65 Jahre alten Beamten die Pensionierung von Amtswegen ausgesprochen werden kann, den Beamten zu wenig Sicherheit giebt gegen politische Beeinflussungen von oben. In diese Aeusserung knüpft sich eine äußerst lebhaft Discussion. Zunächst weist der Unterstaatssekretär im Reichsfinanzamt, Burkhardt, darauf hin, daß man sich doch hüten müsse, ein Disparität zwischen den Beamten des Reiches und denen in Preußen herbeizuführen. Dies würde geschehen, wenn für das Beamten-Recht im Reiche andere Grundsätze maßgebend würden, wie sie in Preußen bereits vorhanden sind. Abg. v. Kardorff (Reichspartei) bezweifelt, daß ein Mißbrauch mit den vorgelegten Behörden zugestandenen Befugnissen stattfinden könne, während Lasker (Lib. Ver.) dies unter Hinweis auf die Vorgänge in Danzig für sehr leicht möglich hält. Abg. v. Schalscha (Centr.) beantragt Vorberathung durch eine Commission, wo die geäußerten Bedenken erörtert werden können. Abg. Kée (Fortschritt) Stolle (Soz. Dem.) und Heidemann (nat. lib.) sprechen sich ebenfalls im Sinne des Abg. Möller aus und verlangen Commissions-Berathung, während die Abgg. v. Schorlemer-Alst, Windthorst und v. Köller (sämmtlich vom Centrum) gegen die Linke den Vorwurf erhoben, daß sie während der liberalen Ära ebenfalls tendenziöse Beamtenverfolgungen geduldet hätten. Abg. Richter-Hagen (Fortschritt) bestreitet dies. Die Vorlage wird an die bereits bestehende Reklissen-Commission verwiesen. An dieselbe Commission geht der Entwurf betr. das Militärpensionsgesetz, nachdem die Abgeordneten v. Schalscha (Centr.) Schneider (nat. lib.) sich dafür ausgesprochen und Kriegsminister von Kamecke noch betont hat, daß leider dem vorgelegten Gesetze keine rückwirkende Kraft beigelegt werden können, weil dadurch ein Mehraufwand von 2 Millionen erforderlich geworden wäre.

— Es folgt hierauf die erste Berathung des Staats-Unterstaatssekretär Burkhardt befristigt zunächst den „zweijährigen“ Etat; vom Standpunkte der Verfassung könne kein Bedenken gegen denselben vorliegen, zu dieser Ueberzeugung sei auch der Bundesrath gelangt; ebenso wenig liegen thatsächliche Bedenken gegen einen solchen Etat vor. — In dem Etat haben sich die Einnahmen und Ausgaben in den vorangeschlagenen Grenzen bewegt, und einzelne Posten geben Zeugnis von einem erfreulichen Aufschwunge des Verkehrs. In den Etat pro 1884/85 konnten, da rechnungsmäßige Ergebnisse für diesen Etat noch nicht vorliegen, nur muthmaßliche Ergebnisse eingestellt werden, die aber, aller Voraussicht nach, der Wirklichkeit sehr nahe kommen werden. Vermuthlich wird das laufende Geschäftsjahr einen Ueberschuß von 2 000 000 Mk. ergeben. Redner erörtert die einzelnen Einnahme-Ziele und weist besonders auf den Ausfall bei der Ribbenzuckersteuer mit 8 Millionen hin. Dieser soll seinen Grund in der noch nie dagewesenen Zuckerkaltzeit der zuletzt gewonnenen Rüben haben, so daß der Zollsatz auf den Centner Rüben in einem nicht vorhergesehenen Verhältniß zu dem Zuckergehalt derselben steht. Der Etat pro 1884/85 wird sich voraussichtlich sehr günstig stellen. Abg. Richter (Sezession.): der zweijährige Etat ist einfach verfassungswidrig und es heißt den Worten der Verfassung Gewalt anthun, wenn man sie so interpretirt, daß sie einen zweijährigen Etat zulassen; nachdem man sich so entschieden gegen die betr. Verfassungsänderung im Reichstage ausgesprochen hat, nachdem man die vierjährigen Legislaturperioden und die zweijährigen Etatsperioden abgelehnt hat, sucht man auf diesem Umwege zum Ziel zu kommen. Der ganze Etat pro 1884/85 ist nichts weiter als eine kalkulatorische Fiktion, die nicht den geringsten positiven Inhalt bietet. Die Verhältnisse der Zuckerrüben-Industrie sollten doch gerade die Regierung veranlassen, diesen Erwerbszweig zu pflegen, statt auf neue ihn schwer bedrückende Zölle zu sinnen. Auch der Ausfall an der Börsensteuer sollte doch die Herren belehren, daß aus solchen hochschwebenden Projecten nichts herauskomme. Besser wäre es an Luxusbauten zu sparen, für welche der Etat wieder 800 000 Mark fordert, namentlich wenn man,

wie in Preußen, die unteren Stufen der Klassensteuer beseitigen will. In Preußen werden immer höhere Ansprüche an die Reichsfinanzen erhoben, wollte man sie alle berücksichtigen, so wären 3 bis 400 Millionen neuer Steuern erforderlich, woher sollen die kommen? Sie sind nichts weiter als eine Speculation auf das Tabaks-Monopol. Ich hoffe, daß der Reichstag zwölf Jahre nach dem Wiederaufleben des deutschen Reiches nicht seine Hand zu einem Verfahren bieten wird, wodurch seine parlamentarischen Rechte auf ein Minimum herabgedrückt werden. — Von dem Abgeordneten Richter und mehreren anderen Abgeordneten der Linken ist ein Antrag auf Vorberathung einzelner Staatskapitel durch die Budget-Kommission eingegangen. Abg. v. Minnigerode beantragt hierbei den Zusatz, den Etat pro 1884/85 wegzulassen. — Hierauf verlegt sich das Haus. Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr. Fortsetzung der Staatsberathung. Schluß 4 Uhr.

Abgeordnetenhaus. 14. Sitzung Mittwoch, 6. Dezember. Bei der heute fortgesetzten Staatsberathung wurde zunächst der für die Dachreperatur am Ministerialgebäude geforderte Betrag von 11 500 Mk. genehmigt, jedoch vom Abg. Reichensperger (Greifeld, Centrum) eine Resolution beantragt, zu untersuchen, ob hier nicht eine Regresspflicht der Bauunternehmer vorliegt. Nachdem die Abgg. Graf v. Limburg-Stirum (kons.) und Hammacher (nat. lib.) sich ebenfalls für die Resolution ausgesprochen, wurde dieselbe angenommen. — Gegen die Bewilligung von 360 000 Mk. zur Erbauung eines Lebensversicherung-Hauses in Berlin für die Witwen der Abg. Bachem (Centrum): Da diese Ausgabe von der Kommune Berlin, der sie ja wesentlich zu Gute komme, gemacht werden müßte. Berlin sei ohnehin zu sehr bevorzugt gegenüber den Städten der Provinz, daß man es als den „Wasserkopf“ der Monarchie bezeichnen könne. Nachdem der Minister nachgewiesen, daß auf Grund eines zwischen der Kommune Berlin und der Regierung geschlossenen Vertrages die Stadt keinerlei Beiträge zu dem fraglichen Bau zu leisten verpflichtet ist, und die Abgeordneten Büchtemann (Fortschritt) und v. Minnigerode (kons.) dem Abg. Bachem widersprochen hatten, wurde die geforderte Summe bewilligt. Beim Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung werden die Anfragen betr. den Wagen-Mangel beim Kohlentransport und die Gewährung von Frachtermäßigungen für Heizmaterial und Lebensmittel nach den überhimmelten Gegenden, welche von den Abgg. Katorp (nat. lib.) und Hammacher (nat. lib.) aufgeworfen werden, seitens des Ministers dahin beantwortet, daß der erstere eine Folge der Verkehrsänderungen sei, die die Verstaatlichung der Eisenbahnen mit sich führen, und daß die gewünschten Frachtermäßigungen bereits angeordnet seien. Der ganze Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung wird genehmigt. Minister Maybach theilt noch mit, daß der Rhein nach neuesten Nachrichten abermals im Steigen begriffen sei. Nächste Sitzung: Dienstag den 12. Dezember, 11 Uhr. Tag.-Ord.: Hundesteuer-Vorlage, Staatsberathung.

— Ein am Mittwoch dem Abgeordnetenhaus zugegangenes Hundesteuergesetz führt die Steuer als Kreissteuer ein. Dasselbe beträgt a. für Hunde, welche zur Bewachung, zum Gewerbebetriebe, als Hirtenhunde oder von den im Staats- oder Privatdienst angestellten Förkern und Jägern zur Ausübung ihres Berufs notwendig gebraucht werden, 50 Pf. bis 1 Mk. jährlich; b. für alle anderen Hunde 3 bis 15 Pf. In den Stadtfreien oder aus einzelnen Gemeinden zusammengesetzten Stadtfreien kann der Höchstbetrag bis auf 20 Pf. erhöht werden.

Provinz und Umgegend.

† Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Concessionsurkunde, betreffend den Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Einbeke nach Dassel durch die Almbahn-Gesellschaft. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Einbeke, das Anlagecapital ist auf 550 000 Mk. festgesetzt.



C. R. RITTER,

Pianosfabrik,

Merseburg, Halle aS.,

empfehlte solid gebaute Pianos von 450 Mark an zur Auswahl unter fünfjähriger Garantie.

Vorzügliche Flaschen-Biere:

Culmbacher Export	16 Fl. pro 3 Mt.
Braunschweiger Actienbier ff.	20 " " 3 "
imitirt Bayerisch biesiges	22 " " 3 "
Actienbier von Riebeck & Co.	24 " " 3 "
Bitterbier Merseburger	22 " " 3 "

empfehlte als ganz besonders feine Tafelbiere

Heinr. Schulze jr., Bier-Depôt.

ohne Flaschen.

Die Weihnachts-Ausstellung

von H. F. Exius Nacht.

bietet bei soliden Preisen große Auswahl in Japanesischem, geschnitztem Holz, Bronze- und Kunstseisenguß, Marmor und Citrolit, Galanterie- und Leder-Waaren, Kaffsächern in schwarz und weiß, Schmucksachen in Elfenbein, Jet, Perlmutter etc.

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Um meinen geehrten Kunden Gelegenheit zu vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen zu geben, habe einen großen Posten guter Kleiderstoffe zurückgesetzt.

Der Ausverkauf beginnt am 1. Dezember und bietet von 50 Pf. per Meter ab reichhaltige Auswahl vorzüglicher Kleiderstoffe zu ungewöhnlich billigen Preisen.

J. Schönlicht, Merseburg.

Carl Adam. Flaschenbier-Offerte. Carl Adam.

Recht Nürnberger Schankbier	18 Fl. 3 Mt.,
Blume des Elsterthales	20 " 3 "
" Galleisches (Pilsener Art)	24 " 3 "
" Gräker Gesundheitsbier	20 " 3 "
" Merseburger Bitterbier	24 " 3 "
" Merseburger Lagerbier	25 " 3 "
" engl. Porter	pr. Dgd. " 4,80 "

Obige Biere sind flaschenreif und kann ich selbige als vorzüglich empfehlen. Pfand für Flaschen wird nicht erhoben. Fehlende müssen per Stück mit 10 Pf. vergütet werden.

Kleiderstoffe

habe ich einen größeren Posten bedeutend im Preise zurückgesetzt.

Ich bringe von

Sorte 1, Kleid von 10 Mtr., zu Mf. 4,50
" 2, " " 10 " " " 5,—
" 3, " " 10 " " " 5,50
" 4, " " 10 " " " 6,—
" 5, " " 10 " " " 6,50
" 6, " " 10 " " " 7,—
" 7, " " 10 " " " 7,50
" 8, " " 10 " " " 8,—
" 9, " " 10 " " " 9,—
" 10, " " 10 " " " 10,—

zur Empfehlung und bietet Gelegenheit zu billigen

Weihnachtseinkäufen.

Adolf Schäfer.

Als besonders preiswerth empfehle ich: Kinderplüschjacken von 3,50 Mf. an, Frauenplüschjacken von 5,50 Mf. an, Flanellhemden, groß, von 1,40 Mf. an, Kinderbarchenthosen mit Sammet von 1,25 Mf. an,

Flanellmädchenhosen von 1 Mf. an, Kinderhemden von 50 Pf. an, Barchentjacken, halbwoll. Jacken, Filzröcke, auch für Mädchen. Alle Sorten Strümpfe, Capotten, Tücher, Unterhosen, Jacken und viele andere gefertigte Artikel, sowie Schnittwaaren zu äußerst billigen Preisen.

Georg Martens,

Burgstraße 5. Delgrube 5.

Bruch- u. Ausschussgebäck, engl. Biscuits u. Sonigkuchenscheiben billigt bei G. Schönberger.

Gar mancher Kranke würde viele Schmerzen weniger zu ertragen haben, wenn er gleich die richtigen Mittel gegen sein Leiden zur Hand hätte. Es ist daher ein Buch, welches, wie „Dr. Viry's Heilmethode“, die Krankheiten nicht nur beschreibt, sondern auch gleichzeitig ärztlich erprobte und taufendfach bewährte Hausmittel angibt, für jeden Kranken von größtem Werth. Genannte Broschüre, deren Text durch viele Illustrationen erläutert ist, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig für 1 Mt. 20 Pfg. franco versandt.

Tivoli.

Montag den 18. Dezember 1882. Ensemble-Gastspiel des Carola-Theaters in Leipzig.

Mit neuer Ausstattung: **Boccaccio.**

Große Operette in 3 Akten von Fr. v. Suppé. Subscriptionslisten werden in Umlauf gesetzt.

Schützenhaus.

Heute Sonnabend Schlachtfest. Sonntag den 10. d. M., von abends 7 Uhr an Tanzmusik. C. Becker.

Lutze's Restauration. Heute Sonnabend den 9. d. M., von abends 6 1/2 Uhr ab Salzmoggen. Coburger Actien-Bier vorzüglich schön.

Amerikan. Schützen-Gilde. Sonntag den 10. d. M., abends 8 Uhr, Versammlung im Gasthof zum gold. Hahn.

Zur guten Quelle. Frische Sendung Kal in Gelée, sowie echten Bayerischen Osefmannsalat empfiehlt F. Beyer.

Preise fest ohne jeden Abzug.

Umgegend... veröffentlicht... den 10. d. M. 1882.



Die Weihnachts-Ausstellung

bei

Gustav Lots

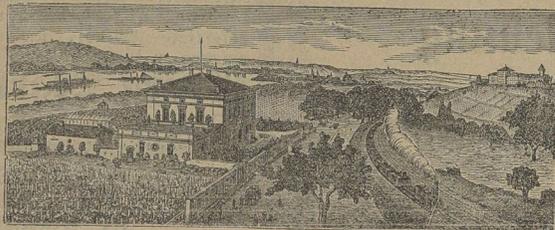
Burgstrasse 4.

Burgstrasse 4.

bietet zu Weihnachts-Geschenken

die größte Auswahl aller bis jetzt erschienenen **Neuheiten** praktischer und nützlicher, sowie Kunst-Gegenstände, prachtvolle Collectionen, Vasen, Schalen, französische und deutsche **Majoliken**, Tafel- und Armleuchter, Schreibzeuge u., wie auch hunderterlei kleine **Nipp-Sachen** für den Weihnachtstisch.

Außer meinem Fabrikat, Lager von Japan-, Chinaer, sowie Wiener, Berliner und Offenbacher Lederwaaren, als Albums, Portemonnais, Brief- und Cigarren-Taschen, Visites u. Sämmtliche Artikel **nur in vorzüglichster Qualität** zu billigen Preisen.



Weingut v. Joh. Grün am Schloss Johannisberg.

Unterzeichneter erlaubt sich, seine Wein-Niederlage bei Herrn **E. Hoefler** in Merseburg, Oberburgstraße Nr. 4, in Erinnerung zu bringen.

Joh. Grün, Winkel im Rheingau.

Zur Fest-Bäckerei

empfehlen

bestes **Böllberger Weizenmehl**

billigst

Carl Adam,

Oberburgstraße Nr. 5.

Universal-Catarrh- und Husten-Bonbons.

Paquet à 15 Pfg. von **E. O. Moser & Cie.** in Stuttgart.

Zu haben bei Herrn **C. F. Sperl** in Merseburg.

(H. 72200.)

Neu! Kaiser Wilhelms-Halle. Neu!

Aur Sonntag den 10. und Montag den 11. Dezember, jeden Abend $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, große humoristische, antipirritische, electrobiologische, phantasmagorische und athletische **Extra-Gala-Vorstellungen mit Concert**

der von Stockholm, Hamburg, Hannover, Braunschweig, Magdeburg und Halle a/S. kommenden rühmlichst bekannten Phänomenalathletin, Herkulesin und römischen Gladiatorin

Signorina Oceana-Fatima,

sowie des bestrenommirten komischen Antipirritisten, Salonmagier und Electrobiologen

Signor Curtius-Uricus.

Entrée für Parterre 50 Pf., Gallerie 30 Pf. Militär ohne Charge und Schüler die Hälfte. 3 Parterrebillets 1 Mk. 1 Billet 40 Pf. in den Vorverkaufsstellen des Herrn **Wiese**, Cigarrenhandlung, sowie im Hauptgeschäft und Filiale des Herrn **Heinr. Schultze**.

Dierzu eine Beilage.

Gewerbe-Verein

Sonnabend den 9. Dezbr., abends 8 Uhr, im Rathskeller.

- 1) Gewerbliche Statistik.
- 2) Vorlesung.
- 3) Die Wittwen- und Waisenkasse des Gewerbevereins.

Nichtmitglieder haben Zutritt. Der Vorstand.

Gesang-Verein.

Nächsten Mittwoch Streichquartett. Schumann.

Tivoli.

Sonntag den 10. Dezember Extra-Concert (Streichmusik). Anfang $\frac{7}{2}$ Uhr.

C. Schüs, Königl. Musikdir.

Kirchlicher Verein der Gemeinde Altenburg.

Versammlung am Montaa den 11. Dezember, abends 8 Uhr, in der Kaiser Wilhelms-Halle. Tagesordnung: Geschäftliches — Unterredung zwischen der evangelischen und katholischen Conferenz u. Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Apell

der Pionier-Compagnie Dienstag den 12. d. M., abends $\frac{7}{2}$ Uhr, im Thüringer Hofe.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird erwartet. Es kommen wichtige Angelegenheiten zur Rücksprache. Das Commando.

Blosfeld's Restauration.

Heute Abend von 6 Uhr an Salzknochen, wozu freundlichst einladet Carl Blosfeld.

Restaurant zur grünen Eiche. Heute Sonnabend Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, abends Brat- und frische Wurst. W. Schott.

Weisen's Restauration.

Neumarkt 42.

Heute Sonnabend von 6 Uhr an Salzknochen.

Augarten.

Sonntag den 10. d. M., von abends 6 Uhr an, Tanzergnügen, wozu freundlichst einladet B. Heise.

Heute Sonnabend Salzknochen

in der Restauration

Oelgrube Nr. 2.

G. Döse.

Für meine Buchhandlung suche ich einen jungen Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling. Fr. Stollberg in Merseburg.

Der Reichstag und die Steuerfrage.

Der wieder versammelte deutsche Reichstag wird wie seine Vorgänger und wie der jetzt noch neben ihm tagende preussische Landtag das alte Thema von den Steuern vor dem deutschen Volke immer wieder von Neuem behandeln.

Das Steuersystem der Einzelstaaten hängt mit dem des Reiches eng zusammen, je nachdem man verlangt, daß das Reich seine Ausgaben aus eigenen Reichsteuern oder aus Beiträgen der Einzelstaaten bestreite. Geht man noch weiter und will man sogar die speciellen Lasten der Einzelstaaten auch mit Hilfe von Reichsteuern decken lassen, so kann auch das Steuerwesen der Einzelstaaten völlig umgewandelt werden.

Die Ansichten in der Steuerfrage stehen sich noch immer schroff gegenüber. Bis vor wenigen Jahren wurde von der Mehrzahl der Volkswirthe und Sozialpolitiker mehr das directe Steuersystem empfohlen und verlangt, daß das Loos der ärmeren Klassen durch Aufhebung und Erniedrigung der Zölle und Abgaben von unentbehrlichsten Unterhaltsmitteln und durch höhere Belastung der Besitzenden mit Hilfe von Einkommens-, Vermögens- und Erbschaftssteuern erleichtert werde. In neuester Zeit ist dagegen mehr das indirecte Steuersystem in den Vordergrund getreten, um das Reich in Betreff seiner Einnahmen auf eigene Füße zu stellen und von den Zuschüssen der Einzelstaaten unabhängig zu machen. Auch die Anhänger des directen Steuersystems leugnen nicht, daß gewisse indirecte Reichsteuern, namentlich die Zucker- und Branntweinsteuern, noch einer erheblichen Erhöhung fähig seien, und nach jahrelangen vergeblichen Kämpfen um das Tabaksmonopol scheint man immermehr zur höheren Heranziehung des Zuckers und Branntweins gedrängt zu werden.

Vom Standpunkte aller Deter, welche die friedliche Lösung der sozialen Fragen für die Hauptaufgabe der Gegenwart halten, muß wiederholt daran erinnert werden, daß die Besitzenden noch ganz anders als bisher durch directe Steuern zur Erleichterung der unteren Volksklassen beitragen müssen. Früher sprach man nur von einer Steuerlast, ebenso wie wir von Militärlast, Schullast, Versicherungslast sprachen. Allmählich gewöhnen wir uns daran, von einer Steuerpflicht ebenso wie von einer Militärpflicht, Schulpflicht, Versicherungspflicht ic. zu sprechen.

Die Besitzenden müssen mit der sozialen Reform und mit dem Beispiele eines weiseren Verbrauchs der ihnen so oft ohne eigenes Verdienst anvertrauten Güter bei sich anfangen und sich noch weit größere Opfer für die Gesamtheit freiwillig auferlegen oder von dem vorzugsweise unter ihrer Verwaltung stehenden Staate auferlegen lassen. Noblesse oblige. Das beste Mittel zur Heranziehung der bestgehenden Klassen zur Verbreiterung der Staatsausgaben bleiben aber die Einkommenssteuern, welche mit Hilfe der Selbstschätzung und der Verallgemeinerung der gerichtlichen Inventarisirung bei Todesfällen, die ja bei dem Vorhandensein unmündiger Kinder jetzt schon überall stattfindet, noch sehr viel gerechter veranlagt werden könnten.

Die schweizerischen Kantone bieten in Betreff der Ausbildung des directen Steuersystems das lehrreichste und vielseitigste Material, da dort das sog. fundirte Einkommen und Vermögen schon viel mehr als das wechselnde Einkommen aus Arbeit zur Tragung der Staatslasten herangezogen wird. Unter den deutschen Staaten hat namentlich das Königreich Sachsen sein Einkommenssteuerwesen, namentlich die Selbstschätzung, in den letzten Jahren immer rationeller gestaltet.

Die Reichsregierung hat mit der Fortsetzung statistischer Unterlagen für ihre sozialpolitischen Pläne eine Bahn beschritten, auf welcher die Verbesserung der Arbeiterverhältnisse zwar vielleicht etwas langsamer aber dafür auch mit größerer Sicherheit durchgeführt werden kann. Durch die in neuester Zeit von der Reichsregierung selbst betonte Vorsicht und Berücksichtigung der individuellen, lokalen und provinziellen Verhältnisse

scheint wieder ein neuer Boden für eine allseitige Verständigung der verschiedenen Parteien gewonnen zu werden. Möchte dieser Weg auch in Betreff der brennenden Steuerfrage beschritten werden! (Soc. Corresp.)

Provinz und Umgegend.

† In Magdeburg hielt am letzten Sonntag die „Provinzial-Sächsische Krieger-Kameradschaft“ ihre zehnte Delegirten-Verammlung ab. Die Kameradschaft zählt 71 Vereine mit etwas über 4000 Mitgliedern. Aus der Unterstützungs-kasse wurden im letzten Jahre an arme Kameraden 262 Mk. 15 Pf. bezahlt. Bei den über den am 8. October zu Berlin stattgehabten Deutschen Kriegertag und den Deutschen Kriegerverband gemachten Mittheilungen sprach der Referent die Hoffnung aus, daß auf seinem nächsten Abgeordnetentage auch der „Deutsche Kriegerbund“ seinen Anschluß an den allgemeinen Verband nachziehen werde.

† Das Eisenacher Landgericht hatte dieser Tage den bedauerlichen Fall zu verhandeln, daß ein Pfarrer sich sehr erheblicher Unterschlagungen aus dem ihm anvertraut gewesenen Vermögen seiner Kirchengemeinde hatte zu Schulden kommen lassen; im Ganzen waren es 3800 Mk., die er sich rechtswidrig angeeignet. Er war durchweg geständig und entschuldigte sich mit bitterer Noth, in die er bei seiner zahlreichen Familie und nur geringem Gehalt gerathen sei. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu einer zweijährigen Gefängnisstrafe; es fiel erschwerend in's Gewicht, daß die Unterschlagungen jahrelang fortgesetzt worden waren.

† Eine neue Reclame hat der Pelzwaarenhändler Richard Bach in Gera in Scene gesetzt. Im Schaufenster des Bach'schen Ladens bewegt sich nämlich allabendlich ein lebendiger Bär (vermuthlich ein verummter Lebrjunge), tanzt, treibt allerhand Allorria und verammelt dadurch natürlich ein äußerst zahlreiches Publikum.

† Am Sonnabend früh wurde der auf dem Eisenwerke zu Lauchhammer in Arbeit stehende 26 jährige unverheiratete Aug. Haferland aus Sorona auf dem Wege von Kleinleipisch nach Gobra im Walde von Arbeitern erfroren aufgefunden. Da der Verunglückte beim Auffinden noch schwache Lebenszeichen von sich gab, so wurde derselbe thunlichst schnell hierher gebracht und dem Arzte übergeben, doch gelang es nicht, ihn ins Leben zurückzurufen.

† In Braunshweig sind bei den jüngsten Stadtverordnetenwahlen drei Sozialdemokraten in die Stadtvertretung gewählt worden.

† Aus Kosowig schreibt man der S.-Zig.: Für unsere Elbweisen hat sich das Hochwasser als das beste Mittel zur Vertilgung der Feldmäuse bewährt. Es ist dies wenigstens ein erfreulicher Umstand in der allgemeinen Kalamität. An einzelnen Kopfweiden saßen die lästigen Nager zu Hunderten, bis die immer höher steigende Fluth sie wegspülte. Die angeschwemmten Leichen werden von den Krähen, welche in Schaaren die Wassermüde umkreisen, begierig aufgefressen und verzehrt.

† In Folge des Hochwassers ist auch noch ein zweiter Biber eine Beute der aufmerksamen Jäger geworden. Von den an den Ufern der Elbe bei Schützberg und Wartenburg angesiedelten Biberfamilien hatte sich nach dem wegen Einbruchs des Wassers erfolgten Auszug aus den Bauen ein Glied auf die Reise nach der Schwarzen Elster begeben und war dabei in die zur Flur Gorsdorf gehörige Landblache gerathen. Dort wurde der harmlose Wasserbaumeister von einem der Jagdpächter durch einen Schuß in den Kopf erlegt. Die seltene Jagdbeute wog 40 Pfund.

† Aus Dessau, 6. Dezember, wird berichtet: Das Dunkel, welches bisher über den Raubanfall in der Mühauer Mühle zwischen Dranienbaum und Gräfenhainichen schwebte, ist gelichtet worden. Wie bekannt, entkam die Einbrecher unter Zurücklassung eines Hutes. Dieser nun wurde zum

Berräther. Die hiesige Polizei hat als den Eigenthümer des Hutes einen Arbeiter Gleichner ermittelt, welcher denn auch nicht lange läugnete, sondern auch seine Mitgenossen, die Arbeiter Allner und Verblter, sämmtlich von hier, bezeichnete. Man glaubt in diesen Burschen auch die Verbrecher ermittelt zu haben, welche im Frühjahr dieses Jahres auf der Straße von hier nach Duellendorf einem Kossathen seiner Baarschaft so wie seiner Uhr beraubten. Auch ein Diebstahl von 700 Mk., welche einer Botenfrau aus Heideburg aus ihrer Tasche gestohlen worden sind, wird auf das Conto dieser jugendlichen, noch nicht 21 Jahre alten Taugenichtse gelegt.

† Vor dem königl. Landgerichte zu Freiberg in Sachsen ist am 1. d. M. ein Fall zur nochmaligen Verhandlung gelangt, der als weiterer Beitrag zur Lösung der Frage der staatlichen Entschädigungspflicht an unschuldig Verurtheilte mitgetheilt zu werden verdient. Der Maurer Emil Theodor Hübler aus Welschhofe war wegen eines angeblich verübten Weindiebstahls zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt worden. Die Verurtheilung war auf Grund der Aussage eines Fischlers Kehr aus Kreischa erfolgt, am 5. Mai d. J. mit einer Anzahl Genossen wegen vieler Diebstähle acht Jahre Zuchthaus erhalten hatte. Hübler, welcher über vier Monate in Untersuchungshaft gewesen, wurde in Folge seiner Verurtheilung in das Zuchthaus zu Waldheim eingeliefert und hat hier drei Monate seiner Strafe verbüßt. Inzwischen war es seinem Vertheidiger gelungen, die Wiederaufnahme des Verfahrens herbeizuführen, und in der vorgezogenen Verhandlung, in welcher zahlreiche Zeugen, darunter fünf Sträflinge aus Waldheim, vernommen wurden, ergab sich seine Unschuld aufs Unzweideutigste. Der Vertheidiger beantragte, die dem Angeklagten nothwendigen Vertheidigungskosten aus die Staatskasse zu übernehmen; diesem Antrage wurde indeß seitens des Gerichts nicht stattgegeben, Hübler aber selbstverständlich freigesprochen.

† In dem eine Stunde von Osterfeld gelegenen Orte Kleinhelmsdorf verunglückte kürzlich die Großföhen Eheleute durch Kohlengas. Das Unglück hat sich wie folgt zugetragen: Der Hausbesitzer D., bei welchem Großföhe wohnte, hatte seinen Backofen, worin nachts gebacken werden sollte, mit Roaks geheizt, die Wand neben dem Backofen, welche die Schlafstube Großföhes — worin dieselben schliefen — von der Küche trennte, war schadhaft, so daß die dem Backofen entströmenden Gase ungehindert eindringen konnten. Die Großföhen Eheleute wurden erst am andern Tage nachmittags 3 Uhr — der Mann todt, die Frau bewusstlos — im Bette aufgefunden. Die Frau, welche noch schwer krank darniederliegt, befindet sich seit voriger Woche in einer Hallischen Klinik. Wieder ein Fall, welcher zur Vorsicht mahnt.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 9. Dezember 1882.

** Wie wir hören, sind seit kurzem die im Auftrage der kgl. Eisenbahndirection zu Erfurt ausgeführten generellen Vorarbeiten für eine Eisenbahn von hier längs des Geiseltales nach Mücheln beendet und liegen augenblicklich an maßgebender Stelle zur Prüfung vor. Es steht zu erwarten, daß im Fall der Genehmigung des Projectes noch in die Secundärbahnvorlage der gegenwärtigen Landtagsession ein Posten für die Bewilligung der Mittel zur Ausführung desselben eingestellt werden wird.

** Mehrere vom Glück begünstigte hiesige Spieler der sächsischen Lotterie sind in letzter Zeit schmählich um ihren Antheil am Gewinn geprellt worden. Die Besieger des Looses hat nämlich das in sie gesetzte Vertrauen getäuscht, ist mit dem erhobenen Gelde verbusst und überläßt ihren Mitspielern das Nachsehen. Da sich die Letzteren wahrscheinlich nicht auch noch einer polizeilichen Verurteilung wegen Spielens in ausländischen Lotterien aussetzen werden, dürfte die Flüchtige mit

dem Raube ungehindert davon kommen. Für die zahlreichen Spielgesellschaften der hiesigen Gegend enthält der Vorgang jedenfalls die Mahnung, in der Auswahl der Loosinhaber recht vorsichtig zu sein.

Seit längerer Zeit entströmen dem unter der Schulstraße hindurchführenden Abzugscanal anhaltend widerliche Dünste, welche darauf schließen lassen, daß sich hier unter einer der schlechtesten Straßen unserer Stadt eine Sammelstelle stagnierender und faulender Gewässer befindet. Abhilfe wird für diesen Uebelstand jedenfalls nur ein Umbau des Canals herbeiführen können und geben wir einem allgemeinen Wunsche des Publicums Ausdruck, wenn wir die Erwartung aussprechen, daß mit dieser dringenden Arbeit nicht länger als nöthig ist gezögert wird.

Seit einigen Tagen hat der Cisternexport aus den Auen nach der hiesigen Bergerschen Dampfbierbrauerei wieder riesige Dimensionen angenommen. Die jüngste Ueberschwemmung hinterließ auf Feldern und Wiesen zahlreiche und ausgebreitete Wasserflächen, die jetzt nach eingetretenem Frostwetter den Besitzern eine äußerst bequeme Ausbeute und Abfuhr dieses Bedarfsartikels gestatten. Manchem vom Hochwasser schwer geschädigten Auenbewohner bietet sich hierdurch Gelegenheit, seinen Verlust wenigstens zu einem kleinen Theile wieder auszugleichen.

(Eingef.) Nach den Aeußerungen Hallscher Blätter bieten die von Hrn. C. Uricus und der Athletin Frä. D. Fatima von morgen ab in der Kaiserhalle hieselbst stattfindenden Soubren etwas ganz Vorzügliches. Hrn. C. Uricus Programm enthält interessante Neuigkeiten in der Magie, auch wirklich humoristische Electrobiologie, letztere durch einen höchst gelungenen Vortrag in unterhaltender Weise vorgeführt, wird die von modernen Professoren der Spiritistik gebrauchten Kunststücke entlarven und durch Vorführung der betr. Experimente an hiesigen Personen eine komisch interessante Veranschaulichung bieten. Im Vereine mit Hrn. Uricus wird auch die in Halle gastirende Phänomenalherculestin Frä. D. Fatima auftreten und durch fast übernatürliche Exercitien mit bis 4 Centner schweren Gewichten die Kräfte der heutigen Damenwelt etwas mehr beleuchten. Dieses 22jährige Unicum hat bereits in Halle durch ihre originellen, epochemachenden Fertigkeiten als Gladiatrix sowohl wie auch als Athletin Furore gemacht und wird jedenfalls auch hier zur Verschönerung der Vorstellungen wesentlich beitragen. Da letztere für Jung und Alt nur Schönes, für Jedermann Erheiterndes bieten, wollen wir dieselben hiermit einem zahlreichen Besuche ganz besonders empfehlen.

Aus den Breisen Querfurt und Merseburg.

Herr Diaconus Rosenthal in Lützen hat jetzt die bei der letzten Jubelfeier daselbst gehaltenen Reden und Ansprachen in einem Bändchen erscheinen lassen, dessen Vertrieb die Firma C. Strien in Halle besorgt. Für die Theilnehmer an diesem Feste dürfte das Werkchen ganz besonderes Interesse haben. Der aus dem Verkauf gewonnene Ueberschuß fällt dem Gustav-Adolfsvereine zu.

Seit 5 Jahren besteht in Delitz a. B. ein Verein zur gegenseitigen Entschädigung bei Trichinen-Unfällen. Im 5. Geschäftsjahre wurden 446 Schweine versichert, und da ein trichinöses nicht ermittelt ist, so stieg der Reservefonds auf 323,89 Mark, welche in der Sparcasse belegt sind; etwaige Nachzahlungen sind somit in weitere Ferne gerückt. Der bisherige Vorstand wurde in der letzten Versammlung wiedergewählt und die Prämie für das Stück im Laufe des 6. Geschäftsjahres auf 20 Pfg. normirt. Wie bisher sind Versicherungen aus Benkendorf und Dörstewitz zulässig. Die Zahl der bisher versicherten Schweine beläuft sich auf 2189, darunter waren 2 trichinöse. Die Besitzer derselben gehörten dem Arbeiterstande an und ihr Verlust wurde voll entschädigt.

Vermischtes.

(Wom Rhein) wird uns geschrieben: Der Schaden vom Hochwasser, das um 30 Ctm. höher gestanden hat,

als 1845, also so hoch wie seit 1784 nicht vorgekommen, ist doch viel enormer, wie man erst annahm. In Duisburg nur allein wurden 8500 Personen an Eigenthum geschädigt.

(Großes Eisenbahnunfall.) Einem Kabelaerichte aus Melbourne zufolge sind bei einem Unglück auf der Eisenbahn von Melbourne nach Hobsons Bay unweit Hawthorne 100 Personen mehr oder weniger erheblich verletzt worden.

(Eine Flecktyphus-Epidemie) ist in Herford ausgebrochen. Die nöthigen Vorsichtsmaßregeln wurden getroffen.

(Theaterbrand.) Das Alhambra-Theater in London ist am Mittwoch Abend nach der Vorstellung total niedergebrannt. Verlust an Menschenleben nicht zu beklagen.

(Frau Lucca), die ungenüßlich in Berlin Triumphe feiert, kann sich eines lebenswürdigen Compliments unseres Kronprinzen rühmen. „Frau Baronin“, sagte unser Kronfolger, „Sie sind eigentlich recht zu bedauern.“ Verwundert fragte die Kaiserin: „Weshalb, kaiserliche Hoheit?“ „Weil Sie die Lucca nicht sehen können.“ — Ueber die Honorare der Frau Lucca erzählt man: Frau Lucca erhält in Berlin für ihr sechsmaliges Auftreten 12000 Mfl., in der Matinee zum Besten des Chor- und Orchesterpersonals am 17. d. wird Frau Lucca unentgeltlich mit. In Wien erhält Frau Lucca für jedes Auftreten 500 fl. In London wird sie pro Abend 7000 Frsk. erhalten und wird in den Monaten Mai und Juni n. J. 16mal im Covent-Garden-Theater auftreten.

(Schiffsunfälle an der deutschen Küste.) Hafenmeister Boland in Kupfersen telegraphirt unterm 6.: In der Nacht vom 4. bis 5. Dezember von dem deutschen Schooner „Gefsa“, Kapitän Seimann, gestrandet auf Schardhorn, mit Holz von Danzig nach Harburg bestimmt, 5 Personen getretet durch das Rettungsboot des zweiten Elbdeckschiffes „Capota“, Schwere Sturm aus NO, Luft die von Schnee bei hartem Frost. Rettungsboot 7 Stunden nachts unterwegs. — Die Rettungsstation Annum der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 6. Dezember von dem königlichen Inspectionschiff „Paula“, Kapitän Jenien, von Eicht nach Hulum bestimmt, gestrandet vor Annum auf dem Spantkriff, 6 Personen getretet durch das Rettungsboot „Chemnitz“ der Station Antepahden. Sturm aus SO. mit Frost. 25 Stunden Arbeit.

Witterungs-Bericht

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18

	7. 12. Abds. 8 Uhr.	8. 12. Mrgs. 8 Uhr.
Barometer Millim.	742,0	745,0
Therm. Celsius	+ 1,6	+ 1,0
Rel. Feuchtigkeit	86,9	83,4
Bewölkung	3	4
Wind	WSW.	S.
Stärke	4	3

Anzeigen.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Am Sonntag den 10. Dezember predigen:
Domkirche. 1/2 10 Uhr: Herr Confist.-Rath Leuschner.
2 Uhr: Herr Diac. Armbröst.
Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Confistorial-Rath Leuschner.
Anmeldung.
Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst (Sonntagschule). Herr Confist.-Rath Leuschner.
Volksbibliothek: Altenburger Schule. Austheilung der Bücher Sonntags von 1—2 Uhr.
Stadtkirche. 9 Uhr: Herr Prediger Richter.
2 Uhr: Herr Pastor Heinlein.
Im Vormittags-Gottesdienste Einführung und Verpflichtung der gemäßen Mitglieder des Gemeinde-Kirchenraths und der Gemeinde-Verretung.
Neumarktkirche. 10 Uhr: Herr Candidat Kreger.
Abends 1/2 6 Uhr Abendgottesdienst und im Anschluß daran allgemeine Beichte und Abendmahl.
Anmeldung. Herr Confistorial-Rath Leuschner.
Altenburger Kirche. 10 Uhr: Herr Pastor Delius.
Ratholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 11 Uhr starb nach 9 tägigen schweren Leiden unsere gute Hedwig im Alter von 3 Jahren 3 Monaten. Tiefbetrübt dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.
Merseburg, den 7. Dezember 1882.
Heinrich Hessler und Frau.

Möbel-Verkauf.

Von den schon gebrauchten in gutem Zustande befindlichen Möbeln habe ich noch als Rest zu verkaufen: 2 recht hübsche Kinderbettstellen, 1 Sopha, 1 Kommode, 1 Schrank, 1 Tisch und einige Stühle.
Kann auch einen guten Regulator mit Polstergehäuse zum Kauf nachweisen.
Wilh. Borsdorff, Tischlermeister, Schmalestraße 26.

Mobiliar- und Schnittwaaren- u. Auction in Merseburg.

Sonnabend den 9. d. M., von vorm. 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathstellersaale 2 Sophas, drei Tische, 1 Lehnstuhl und 1/2 Dgd. neue Rohrühle, drei Kleiderchränke, Kommoden, Beistellen, 1 Grade, 1 Reiterpels, 1 Besauehr-Jagd-Gewehr, 1 neuer Notenständer, 1 Nähmaschine, 1 Hobelbank und dergl. mehr, sowie 1 Partie Damen-Regenmäntel, Joden, Schnittwaaren, Raportden, warme Kindermäntel und dergl. mehr, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 5. Dezember 1882.
A. Rindfleisch, Kr. Auct.-Commissar.



Ein fettes Schwein ist zu verkaufen
Rausen
gr. Sixtistr. 4.

Ein altes Vadenregal wird zu kaufen gesucht
Rossmarkt Nr. 6.

Die erste Etage Karlstraße Nr. 8 zu vermieten und 1. April oder 1. Juli zu beziehen. Auf Wunsch mit etwas Garten.
Eine Schlafstube mit Mittagstisch ist offen
Saalstrasse Nr. 2.

Karlstr. Nr. 9 ist eine herrschaftliche Wohnung mit Garten zu vermieten und 1. April l. J. zu beziehen.
Eine Wohnung, bestehend in 4 Stuben nebst Zubehör, erste Etage, ist zu vermieten und sofort zu beziehen
Halle'sche Straße 17

Karlstraße Nr. 10 ist die obere Etage zu vermieten kann sofort oder 1. April bezogen werden.

Nähmaschinen, bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt
G. Prohl, Roßmarkt 2, im Hofe.

Bertige Särge

zu sehr billigen Preisen bei
K. Hoffmann, Tischlermeister, Breitestraße Nr. 5.

Gutgearbeitete Möbel

liegen zu billigen Preisen zu verkaufen bei
K. Hoffmann, Tischlermeister, Breitestraße Nr. 5.

Gutkochende Hülsenfrüchte

als:
Bohnen, Erbisen, grüne Erbisen, geschälte Erbisen, Linsen

empfeht billigt
Carl Adam, Oberburgstr. 5.

Baron Liebigs Malto-

Leguminosen-Chocolade u. -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl, beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene, von Starke & Pobuda, fgl. Hoflieferanten, Stuttgart.
Niederlage in Merseburg bei
F. Schreiber, Conditorei.

Honigkuchenscheiben

in allen Gattungen und bester Qualität, Rabatt und Preise wie in Halle.
Nürnberger Lebkuchen, braun und weiß, griechische Mandelnüsse, sowie kl. Pfeffer-nüsse für Kinder empfiehlt
B. Schönberger, Gotthardstr.

Cigarren-Köpfchen

sind zu verkaufen bei
F. Tiemann, Schmalestraße.

Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen
G. Hartung, Gotthardstr. 18.

mittwachen...
 von vom...
 1 neue...
 und dergl...
 1882.
 Schwein...
 Sixtstraße...
 zu tauchen...
 Nr. 8...
 beziehen...
 Brief...
 Saalstrasse...
 (Schlichte...
 April...
 4...
 und...
 halber...
 eine...
 in...
 G. Prohl...
 Markt...
 Zärge...
 n, Tischler...
 Nr. 3...
 te Möbel...
 laufen...
 n, Tischler...
 Nr. 3...
 Külsen...
 n...
 bfen...
 dam...
 Nr. 5...
 s Mal...
 osen-...
 -Pulver...
 -Mehl...
 ung für...
 arker &...
 tuttgart...
 eburg...
 , Cont...
 scheiben...
 Qualität...
 en, braun...
 e, sowie...
 er, Cont...
 öpfchen...
 n, Schmal...
 des...
 schließt...
 er...
 in...
 in...
 ott...
 1882.

Meine Honigkuchen-Niederlage
 Wendet sich auch in diesem Jahre wieder in der Breite-
 straße 22 und empfehle ich solche der geneigten Beach-
 tung des verehr. Publikums. Wenn der Bäckermeister
 Kaufbel wiederholt in diesem Blatte anzeigt, daß ein
 Herr E. Brandt in Halle — die Firma ist gar nicht
 existent — meine Honigkuchen-Niederlage in seiner
 Bäckerei eingerichtet hat, so ist das eine Unwahrheit,
 die ich, weil sie eine Schädigung meiner Firma enthält,
 gerichtlich verfolgen werde.
 Leipzig, F. A. Kell, Merseburg,
 Röttcherböden Nr. 3, Halle a/S., Breitestraße Nr. 22.

**Taubenfutter,
 Hühnerfutter,
 Hafer,
 Gerste,
 Häcksel**
 billigt bei

**Carl Adam,
 Oberburgstr. 5.**

Nähmaschinen
 aller Systeme werden schnell und gut reparirt bei
**L. Albrecht,
 Roßmarkt Nr. 2.**

**Woggenmehl,
 Futtermehl,
 Graupenschroot,
 Maischroot,
 Woggenkleie,
 Weizenschaalen**
 empfiehlt billigt

**Carl Adam,
 Oberburgstraße 5.**

Visitenkarten
 in geschmackvoller Ausführung empfehle als passendes
 Weihnachtsgeschenk.
F. Karius, Brühl 17.

**C. Pertz,
 Breitestr. 2., Tischlermstr., Breitestr. 2.,
 empfiehlt sein Lager**

selbstgefertigter Möbel
 in allen Holzarten, polirt und lackirt, und stellt billige
 Preise.

Reparaturen an Regenschirmen,
 sowie allen in mein
 Fach schlagenden Arbeiten werden gut, billig
 und schnell ausgeführt von
**G. Plandk, Gürtlermeister,
 gr. Ritterstraße 27.**

Waschleder-Handschuhe für Herren,
 Damen und Kinder mit und ohne Pelz, einfache,
 doppelte, große und kleine **Bruchbänder** empfehle
 in reichlicher Auswahl.
**J. Thomas,
 geprüfter Bandagist und Handschuhmacherstr.,
 Merseburg, Entenplan Nr. 6.**

Honigkuchen-Niederlage

von **Otto Brandt in Halle a. S.**
 (In meinen früheren Inseraten ist irrthümlich E. Brandt
 angegeben) befindet sich hier selbst in meiner Bäckerei
Renwart 78, an der Brücke.
 Auf die Bekanntmachung des Herrn F. A. Kell in
 der vorigen Nr. d. Bl. erwidere ich, daß es weder mir
 noch dem jetzigen Besitzer des früher Kell'schen Geschäftes
 in Halle, Hrn. Otto Brandt, in den Sinn gekommen ist,
 den genannten Herrn schädigen zu wollen, daß wir viel-
 mehr in dem guten Glauben uns auf seine früheren
 Niederlagen bezogen, dieselben seien mit dem Uebergang
 des Geschäftes gleichfalls von Otto Brandt übernommen
 worden; auch konnte nicht vorausgesehen werden, daß
 Herr Kell, nachdem er vom Geschäft zurückgetreten, sich
 wieder persönlich an dem Weihnachtsmarkte betheiligen
 würde. Nachdem derselbe jetzt von Neuem auf dem Felde
 der Concurrenz erscheint, ist es selbstverständlich, daß wir
 ihm seine Ehre nicht streitig machen.
 Merseburg.
H. Knaubel, Bäckermstr.

**Größtes Lager von
 Honigkuchenscheiben und Baum-Confect**

mit höchstem **Rabatt** empfiehlt
G. Schönberger, Gotthardtsstr. 14/15.

Zur gefälligen Kenntnißnahme.
 Ich habe die Einrichtung getroffen, daß von jetzt ab fortwährend von
A. Riebeck'schen Briquettes
 geladene Fuhrn von 25—40 Ctr. vorrätzig stehen und beliebig jeden
 Tag nach auswärtz abgeholt werden können. Preise billigt.
Heinrich Schulze, kl. Ritterstr. 17.

Auf mein Lager von **Winter-Neberzieher, Anzügen,
 Joppen, Reiseröcke** etc. mache hiermit aufmerksam unter Zusicherung
 der billigsten Preise.
Rechte Englisch-Lederhosen empfehle von Mk. 6 an, do. für
 Knaben von 4 Mk. an. **Damenjacken** in Double und Plüsch von
 Mk. 6 an.
Knaben-Anzüge und Paletot in größter Auswahl zu nur
 billigsten Preisen.
Carl Grunemann Nachf.
 !!! Eine Partie vorjähriger **Winter-Neberzieher** in nur
 prima Qualität verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 D. D.

Taschenuhren,
 Damenuhren, in Silber und Gold,
 emailirt, gravirt, mit
Monogramm u. Widmung,
 vorzügliche Werke,
 hat zu verkaufen der Uhrmacher
William Hellwig.

Getreide- u. Mehlsäcke
 empfiehlt in den Sorten zu
 Mark 10.—, Mark 14,50, Mark 17,50, Mark 20,—
 per Dutzend.
 Für Schabloniren wird 5 Pf. pro Sack be-
 rechnet. **Adolf Schäfer.**

Frische Seefische
 heute auf hiesigem Markte empfiehlt
Wittwe Kraßmer aus Halle.

**Frischen Schellfisch und
 Seedorsch**
 empfiehlt
G. Wolff.

Die Auspottung der Gewinne der
III. Sächsisch-Thüringischen Pferde-Lotterie
 findet im hiesigen Schloßgarten Salon am Sonntag
 den 10. d. M., von Mittag 12 bis Nachmittag 4
 Uhr statt, die übrigen Tage von 12—2 Uhr. Entrée
 am 10. d. 20 Pfg., vom 11. d. ab 50 Pfg.
 in der Auspottung ein Loos kauft, erhält das Eintritts-
 geld zurück.
 Die Direction.

**Bielefelder
 Taschentücher**
 mit kleinen Webfehlern empfehle das Duzend mit
 Mk. 4.—
 und dürfte diese Offerte, da die Tücher reell 7—13
 Mk. kosten, außerordentlich billig sein.
Adolf Schäfer.

Gutkoghende
 gesch. Viet.-Erbsen à Pfd. 22 Pf.,
 grosse Linsen " " 25 "
 weisse Bohnen " " 16 "
 f. Arac. Reis " " 15 "
 empfiehlt
J. F. Beutel.

Schnellen Umsatz zu erzielen,
 Hiermit empfehle mein Lager in
 Kopf- u. Taillenluchern, Herren-
 und Damenwesten, Unterhosen,
 Jacken und einen großen Vorrath
 Strümpfe, Weißwaaren und Filz-
 röcke, sowie mein auf das Beste
 sortirtes Schirmlager.
A. Donnerhack.

**Weihnachts-
 Ausstellung!**
 Puppen, geschmackvoll und zu sehr billi-
 gen Preisen, angekleidet von 50 Pf. an
 bis zu den elegantesten,
 Küschen von 15 Pf. à Mtr. an,
 Schleifen in reicher Auswahl,
 Ballblumen und Spitzen,
 Schleier in allen Farben,
 Sehr billige elegante **Regligehauben,**
 Plüschkapotten, äußerst billig
 in der Puffhandlung von
F. Renno, Delgrube.

**Böllberger
 Weizenmehl,**
 feinste Nummer und von vorzüglichster Backfähig-
 keit, empfiehlt zur Festbäckerei billigt
Otto Teichmann.

Burgstr. 3. Wilh. Kupper, Burgstr. 3.

Einem geehrten Publikum mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich durch vortheilhafte Abschlüsse mein Teppich-Lager für die diesjährige Saison bedeutend vergrößert habe und ist es mir deshalb möglich, Läuferzeuge in Germania, Saquard, Doppel- und einfachen Körper, sowie Manillastoffe zu bedeutend billigen Preisen abzugeben.

Sophavorlagen, Sophadeden und Bettvorlagen in verschiedenen Mustern und großer Auswahl, ferner Cocos-Matten und Cocos-Läufer in allen Breiten.

Ledertüge und Wachsstuch zu Tischdecken, Wachsstuch-Ausleger, Holzrolldecken und Lederschürzen für Damen und Kinder. Abtreter in Cocos, Rohr, Bast und Stroh. Die so beliebt gewordenen Gummidamast-Tischtücher, sowie Gummidamast-Kinderschürzen bringe hiermit besonders in Erinnerung.

Alles passend zu Weihnachtsgeschenken.

Stickereien garnirt

d. O.

Zur Festbäckerei

empfeilt

Presshefen

von vorzüglicher Qualität stets frisch in jedem Quantum

Hermann Trobitsch,

7. Schmalestraße 7.

Auf meine mit allen Neuheiten ausgestattete

Weihnachts-Ausstellung

erlaube mir besonders aufmerksam zu machen.

H. F. Exius Nacht.

J. G. Knauth & Sohn,

8. Gntenplan 8.

Von unsern Pelzwaaren, Filzwaaren, Hüten, Mützen, Handschuhen, Schlipsen, Filzschuhen (mit und ohne Ledersohlen), sowie allen Artikeln in unserm Geschäft, stellen wir wie alljährlich einen großen

Weihnachts-Ausverkauf.

Da sich unsere Waaren schön und praktisch zu Festgeschenken eignen, und jetzt eine bedeutende Herabsetzung erfahren haben, also sehr billig.

Feine Packete als:

Mandel- und Chocolate-Lebkuchen, weiße und braune

Nürnberger Oblatenkuchen, Marzipan- und

Makronen-Lebkuchen empfiehlt

G. Schönberger, Gotthardtsstr 14/15.

Thee Thee Thee,

echt chinesisches und Kaiser-Melange in getrockneten Blechbüchsen empfiehlt

Richard Helbig,

Burgstr. 9.

Restaurant von

B. A. Sergel.

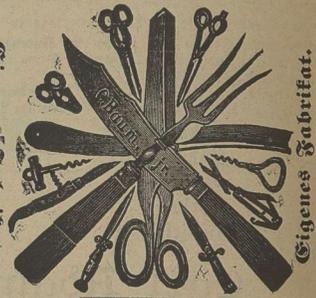
Heute Sonnabend von 7 Uhr ab

Salzknochen.

Karl Baum jun.,

Delgrube Nr. 9,

Eigenes Fabrikat.



Eigenes Fabrikat.

empfeilt eine reiche Auswahl

der neuesten

Taschenmesser, Tranchirbestecke, Tisch- u. Dessertmesser, Scheeren, Scheeren-Etuis, Küchenbeile, Hack- und Wiegemesser u. s. w.

Reparaturen und Schleifereien werden schnell und gut ausgeführt.

C. F. Liebich,

14 Markt 14,

empfeilt zu

Weihnachtsgeschenken

passend:

Berk- und Laubsägekasten, Schlittschuhe jeder Art, Tisch-, Dessert- und Taschenmesser, Wirtschaftswaagen, Stahl- und Messingplätten, Forst- und Kohlenkasten u. c.

Federzug-Regulateure,

vierzehn Tage gehend, die neuesten Muster, bei William Hellwig.

Galleschen

Honigkuchen

sowie

Baumconfect

in größter Auswahl empfiehlt die Bäckerei von

Louis Stelkner,

Globigauer Straße Nr. 1.

Auf 3 Mark Honigkuchen 1 Mk. 50 Pf. Rabatt.

Kinderwieback,

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt

G. Schönberger, Gotthardtsstr. 14/15.

„Deutscher Hof“

Heute Sonnabend Salzknochen.

Karl Ernst.

Für die Ueberschwemmten

ging bisher ein von: Geh. Rath v. Grüter 36 Mk., Pr.-Rent. Geßly 2 Mk., Confiscatorial-Rath Leininger 5 Mk., Präsident Sahler 20 Mk., Geh.-R. Erhard 10 Mk., Frl. Bräutigam 3 Mk., Präs. v. Dietz 20 Mk., Excellenz v. Herwarth 20 Mk., Excellenz v. Schwaigk 10 Mk., Fr. Gen. v. Frederlon 5 Mk., Fr. C. Steindorf 3 Mk., Herr C. Wiegand 10 Mk., Frl. G. Schönberger 3 Mk., Frl. M. Schönberger 2 Mk., Fr. Bogne 3 Mk., Ober-Reg.-Rath Scheide 12 Mk., Fr. Reg.-Rath Haupt 5 Mk., Frau v. Berther 3 Mk., Ungenannt 3 Mk., Frl. S. 1 Mk., Frau Geer. Hagenberg 10 Mk., Frl. Dethmer 10 Mk., Frau Justizrath Grumbach 3 Mk. Weitere Beiträge werden dankbar entgegen genommen. Der Vorstand des vaterländischen Frauenvereins.

Unserm Freunde Herrn Hugo Lehmann zu seinem 20. Wiegensfeste die herzlichsten Glückwünsche.

Mehrere durstige Seelen.

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 243.

Sonnabend den 9. Dezember.

1882.

Politische Uebersicht

Das parlamentarische Leben wird nun, nachdem seit einigen Tagen „der Hecht im Karpfenloch“ nach Berlin zurückgekehrt ist, wahrscheinlich eine animirtere Stimmung erhalten; die Parteigegensätze werden bald wieder eine weitere Verschärfung erfahren. Man möge in nächster Zeit besonders aufmerksam die Vorgänge im Reichstage beobachten. Man ist in politischen Kreisen nach mancherlei Anzeichen fortgesetzt der Meinung, daß die Absicht dahin geht, zum Frühjahr eine Auflösung des Reichstags herbeizuführen, weil man hofft, bei Neuwahlen ein ähnlich günstiges Resultat zu erzielen, wie bei den letzten Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus. Es ist dies auch nicht zu verwundern, da die Reichsregierung in dem jetzigen Reichstag keine feste Mehrheit finden könnte, wie auch immer ihre Tendenz wäre. Weil aber die Konservativen für die Reichsregierung immer die bequemsten sind, so wird diese auch diesmal sicher bestrebt sein, eine mehr konservative Zusammensetzung des Reichstags zu erzielen. Um dies zu ermöglichen, wird sich das Bestreben dahin richten, die Liberalen ins Unrecht zu setzen. Die Liberalen wissen dies und sind auf ihrer Hut. Sie sind durchaus nicht gewillt, einen Conflict herbeizuführen oder irgend welche Handhaben dazu zu bieten. Ob es ihnen aber gelingen wird, durch Vermeidung jedes angriffsweisen Vorgehens und durch eine überaus sachliche Haltung in allen Fragen einen Conflict zu vermeiden, das ist durchaus nicht so sicher. In Aufwerfung und Behandlung solcher Fragen ist ihr Gegner gar zu geschickt. Man wird im Volke gut thun, Alles, was bis zum nächsten Sommer in inneren Reichsangelegenheiten geschieht, unter dem Gesichtswinkel der Reichstagsauflösung zu betrachten, auf der einen Seite das Bestreben zu suchen, neue Conflicte zu schürzen, und auf der andern das Streben, Conflicte unter allen Umständen zu vermeiden. Wenn man nicht genau hinsieht, wird man schieflich glauben gemacht werden, daß es gerade die letztere Seite sei, welche angriffslos ist und das Wasser nach oben hin zu treiben sucht.

In konservativen Blättern ist angedeutet worden, daß der Conflict bei den sozialpolitischen Vorlagen herbeigeführt werden soll. Und das läßt sich vielleicht auch am ehesten ein solcher conflictieren. Nicht als ob die Liberalen hier besonders hartnäckig wären. Aber in Bezug auf das Unfallversicherungsgesetz gehen die Meinungen gerade in den Hauptpunkten noch so weit auseinander, daß eine Verständigung darüber in dieser Session schwer zu erzielen sein wird. Aber wenn der Reichsregierung daran gelegen ist, zunächst das Krankenversicherungsgesetz fertig zu stellen, so würde ihr das in diesem Winter mit Leichtigkeit gelingen. Auf Antrag der Liberalen sind diejenigen Bestimmungen abgeändert worden, welche das Unfallversicherungsgesetz von dem Zustandekommen des Unfallversicherungsgesetzes abhängig machen würden. Die Liberalen sind in der Commission sehr gemäßigt und durchaus nicht vom theoretischen Standpunkte an die Arbeit herantretend und haben zu vielen ihrer Anträge auch die Zustimmung von Mitgliedern der konservativen

Partei und des Centrums erlangt. Wie gesagt, hier ist ein practisches Resultat mit Leichtigkeit zu erzielen. Aber es läßt sich freilich auch diese Sache noch verwirren und zu einem Conflict treiben.

Ueber die Behandlung des Reichsetats ist nun zwischen den liberalen Fractionen eine Verständigung zu Stande gekommen. Sie wollen gewisse Theile des Etats für 1883—84 in die Budgetcommission verweisen. Das Staatsgesetz selbst, sowie das Anleihegesetz werden dagegen für die Beratung im Plenum vorbehalten. Es wird so die Möglichkeit gewahrt, durch eine Aenderung in dem Wortlaut des Staatsgesetzes die Bezugnahme auf den Etat für 1884—85 gänzlich zu beseitigen. Der Vorschlag eines Blattes, die Beratung des Etats für 1884/85 auf ein Jahr zu vertagen, ist mit dem parlamentarischen Geschäftsgang nicht in Einklang zu bringen. Das Centrum wird aller Wahrscheinlichkeit nach gleichfalls für den Vorschlag der Liberalen stimmen, wenn es auch zögert, sich an der Einbringung des Antrages zu betheiligen.

Die Budgetberatung in der französischen Deputirtenkammer scheint nach den bisher vorliegenden Nachrichten glatter zu verlaufen, als man erwartet hatte. Unbetört durch die ablehnende Haltung der Rechten, welche gegen das ganze Budget zu stimmen beschloß, hat die Kammermehrheit die Budgets des Handelsministeriums und der öffentlichen Arbeiten bereits angenommen. Sehr beachtenswerth ist eine Erklärung des Finanzministers Firard, mit Rücksicht

auf die Rückkehr der Angeworbenen schweizerischer Nationalität verfaßt.

In der Hauptstadt Aegyptens spielte sich am Donnerstage der zweite Act der Prozesstomödie ab. Vier Hauptführer des Aufstandes standen vor den Schranken des Kriegesgerichts; Alle bekannten sich schuldig und wurden, gleichwie Arabi, zur Verbannung verurtheilt. — Arabi hat Lord Dufferin, Malet und Wilson in einem Schreiben seinen Dank ausgesprochen für ihre Vermittelung, die ihm zu einem gerechten Prozeß verholfen habe. Arabi ist auf der richtigen Spur, wenn er für seine glückliche Errettung in erster Reihe Lord Dufferin dankt. Dieser soll dem Kheive sowohl wie Allen, welche Arabi's Befreiung aus persönlichen Gründen verlangten, mit compromittirenden Enthüllungen gedroht haben. Der tragikomische Ausgang des Prozeßes wird in der Pariser Presse fast durchweg factatisch besprochen. Einige Blätter äußern sich dahin, daß England sich Arabi referiren wolle, um denselben gelegentlich als Einschüchterungsmittel dem Kheive gegenüber in Anwendung zu bringen, falls dieser etwa Velleitäten von Unabhängigkeit und Unfolgsamkeit für die Befehle Englands haben möchte.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser ist mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Wilhelm, sowie dem Großherzog und dem Erbprinz von Sachsen-Weimar, dem Herzoge von Sachsen-Soburg-Gotha, dem Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, dem Prinzen August von Württemberg und der übrigen Jagdgesellschaft am Mittwoch Abend zur festgesetzten Zeit um 10 1/4 Uhr im besten Wohlsein auf dem Bahnhofe in der Friedrichstraße von den Hofjagden in der Gohre wieder in Berlin eingetroffen. — Der Großherzog und die Großherzogin von Baden werden, wie wir erfahren, auf der Rückreise von Stockholm nach Karlsruhe, am 12. Dezember, zum Besuch der Majestäten in Berlin eintreffen. — (Der Bundesrath) trat am Donnerstage zu einer Sitzung zusammen.

(Deutscher Colonialverein.) In Frankfurt a. M. fand am 6. d. M. die erste Versammlung zur Gründung eines deutschen Colonialvereins statt. Nach eingehender Debatte, an welcher sich auch Rohlfß, Meier (Bremen), Dr. Fabri (Barmen) und Oberbürgermeister Miquel betheiligten, wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, den Verein ins Leben zu rufen. Zweck desselben ist, die Colonialbestrebungen des deutschen Volkes zu unterstützen und zunächst den bereits bestehenden überseefischen deutschen Handelsfactoren, welchen der Schutz einer civilisirten Macht fehlt, nationalen Schutz zu erwirken, ferner geeignete Plätze zur Errichtung von Handelsfactoren zu ermitteln und endlich überseefische deutsche Niederlassungen zu begünstigen ohne an deren Begründung theilzunehmen. Zum Präsidenten wurde Fürst zu Hohenlohe-Langenburg gewählt.

(Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes.) Dem Reichstage ist eine Denkschrift bezüglich der Verlängerung des

